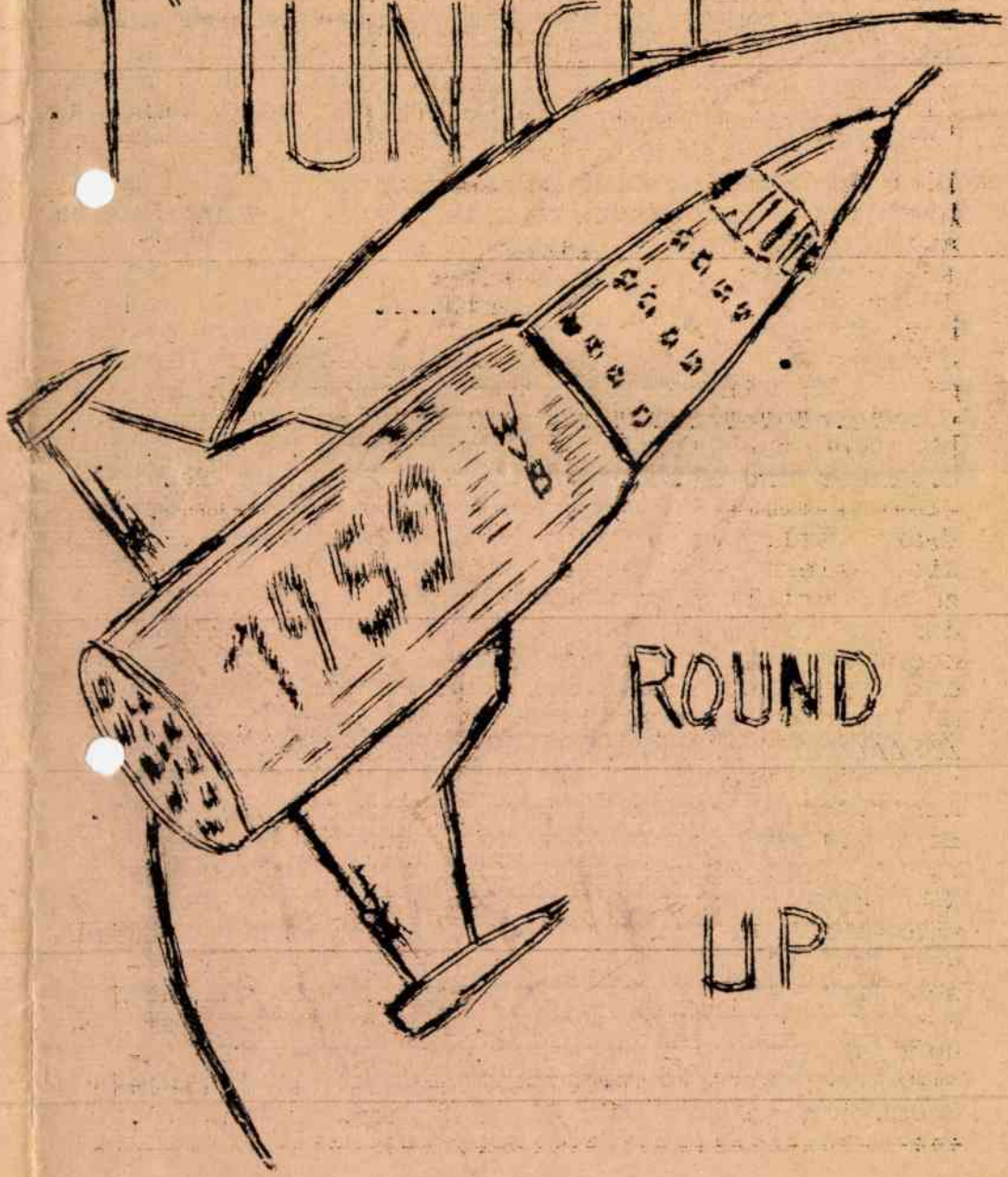
ПРЧ 3

MUNICH



ROUND UP

M U N I C H   R O U N D   U P   erscheint monatlich, herausgegeben von der Gruppe München des Science Fiction Club Europa und ist kostenlos. Für den Inhalt verantwortlich zeichnen: Gottlieb Mährlein, München 5 Tumblingerstr.3o und Heinz Fries, München5 Baldestr.12 die Postanschrift für Mitteilungen an die Gruppe ist Gastwirtschaft ISARBURG, München 5 Baldeplatz 5 Annahmeschluss für die verschiedenen Ausgaben jeweils am letzten Clubabend im Monat. Beiträge werden nicht **bezahlt.**

+=

Liebe [illegible]unde! Leider können wir zwei [illegible] auq
hoch das [illegible] bezahlen [illegible] her [illegible] Materialien
aus unserer Tasc[illegible] **siehe** [illegible] Ab sofort ver-
schicken wir [illegible] **...in letzter** [illegible]nkiert und
jeder zahlt [illegible] **minute....** [illegible]orto sel-
ber. So wer[illegible] [illegible]mmer nicht
dauern[illegible] [illegible] den Zahlungen [illegible] und [illegible] Blatt
[illegible] [illegible]ner einfachen Postkarte oben abbeste[illegible]

o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o"o

Die nächsten Clubabende finden statt, Freitag, den 9. Januar und 23. Januar 1959 wie immer um 2o.oo

+++

Franz Ettl, der Meister im Conorganisieren, hat die Absicht geäussert, in München einen Clubball zu veranstalten. Die Gruppe München würde gerne den von ihr geplanten Ball mit dem Franz Ettl's koordinieren. Wie wär's Franz, wollen wir zusammen am 6. Februar feiern? Schreibe mal, oder komme (aber zeitgerecht) mal bei uns vorbei. OK?

%%%

Kohn Fidentschel, den Münchnern als Hurricane bekannt, konnte diesmal nichts besonderes erfahren. Er teilt auf diesem Wege mit, dass er allen ein frohes Fest wünscht und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Ferner wünscht er Heinz Fries beim nächsten Baby endlich einen Jungen, damit endlich sein Ruf als Münchens bester Büchsenmacher geschädigt ist. HF entgegnete dazu, dass ihm drei Frauen auch genügen würden. Seine Tochter ist gesund und grüsst herzlichst. Sie heisst STELLA-

⊕⊕⊕

Redaktionsschluss für die Februarausgabe: 23.1.59

+++

D E R
L E T Z T E
P I N S E L S T R I C H
von Kurt Kusenberg aus seinem Buch
" M A L W A S A N D R E S ! "
(ohne Genehmigung des Verlages rororo)

REGULO WAR KEIN Künstler von Rang, doch er verstand sich darauf, die Menschen so naturgetreu zu malen, dass man beinahe der Täuschung erlag, sie lebten wirklich. Ebendies schätzte man an seinen Bildern, und darum kaufte man sie. Wer ahnte die Mühe, die es ihn gekostet, ehe er über die besondere Fähigkeit gebot? Einem grossen Maler rühmt man nach, er habe Früchte so täuschend gemalt, dass die Vögel herbeiflogen, um daran zu picken, und von einem anderen erzählte man sich, ein gemaltes Spiegelei sei ihm dermassen wirklich geraten, dass er ganz im Gedanken, Salz und Pfeffer auf die Farben schüttete. Dergleichen zu hören, spornte Regulos Ergeiz an. Er stand dicht davor, den Zauber ebenfalls zu meistern, nur ein winziger Schritt war noch zu tun.
Eines Tages war er getan. Regulo hatte ein Bild gemalt, darauf sah man ein Ehepaar, dass sich offensichtlich zerzankt hatte, und einen beleibten Herrn, der den beiden gütlich zuredete. Als Regulo den Pinsel aus der Hand legte, erkannte er, dass er sein Ziel erreicht habe: ähnlicher konnte man Menschen nicht darstellen.

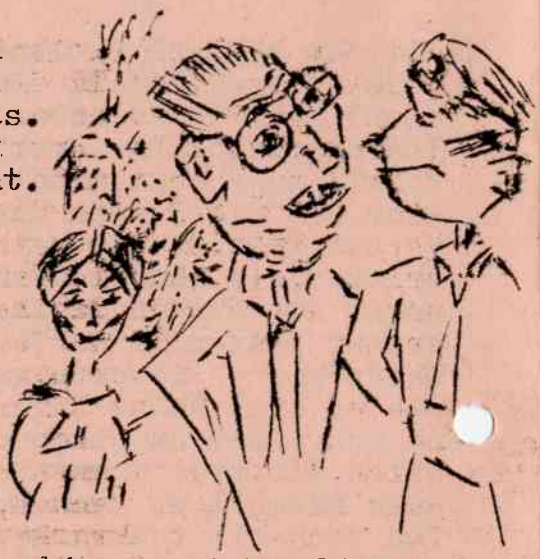
Er machte sich auf und ging in die Stadt um einzukaufen. Schwer bepackt kam er wieder zu Hause an.Er trat vor das Bild und erschrak ins Herz hinein.Was musste der Arme sehen? Er musste gewahren,dass der beleibte Herr sich davongemacht hatte,als sei er nie gemalt worden. Wo er zuvor gesessen,schimmerte die blanke Leinwand,und das uneinige Ehepaar durfte fortan nicht mehr rechnen,dass jemand Frieden stifte.Regulo kam der Argwohn gegen seine Augen,da er getrunken hatte,er ging in die Küche und steckte den Kopf in kaltes Wasser.Doch das half nichts, der beleibte Herr kam nicht wieder,er hatte sich wirklich davongemacht."Ach was," sagte sich Regulo, "morgen male ich ihn neu,und dann wird er schon bleiben!" Aber am Morgen stand er noch schlimmer.Als Regulo tete, sein Bild betrachhsah er, dass auch das junge Ehepaar verschwunden war.Nur die hellen Umrisse waren noch zu sehen, dazu der Raum, in dem die Figuren sich aufgehalten war zu hatten;das Bild worden. leerem Gehäuse geschehen? Wie konnte das geran ermesse Er beschloss, und daman seine Schaffenskraft sogleich ein neues Werk zu beginnen.

Noch am gleichen Tag entwarf er ein Bild,dass er "Wartezimmer"nannte und ein gutes Dutzend Leute aufwies,die geduldig darauf harrten,dass der Arzt sie in sein Sprechzimmer einliess.Die Figuren waren dem Leben trefflich abgelauscht;wer sich darauf verstand,vermochte sogar anzugeben,welches Leiden jeden einzelnen herführte.Eine dicke Frau, die an Wassersucht,ward als erste betreut und schlug als erste dem Maler ein Schnippchen.Abends empfing sie den letzten Pinselstrich,der sie vollendete und am Morgen darauf suchte Regulo vergeblich nach der gelungenen Figur,sie war den anderen drei nachgefolgt.

Mit den übrigen Patienten ging es dem Maler nicht besser.Sobald einer fertiggemalt war, stahl er sich davon und liess das Wartezimmer leerer zurück.Der Arzt,dem Regulo eine gute Praxis zugedacht,mochte nun zusehen,wie er sich und die Seinen durchbrachte.Regulo war verzweifelt.Er gab sein Bestes her und musste erleben,wie ihm die Früchte seines Fleisses unter den Händen dahinschwanden.Nur noch drei Kranke sassen im Wartezimmer,und indem der Maler sie vollendete,geriet er endlich darauf, wie er sich seine Figuren bewahren könne. Eine von ihnen entwischte ihm im letzten Augenblick,die zweite musste er opfern,um die Probe aufs Exempel zu machen,nur die dritte blieb ihm noch-ein todkranker Greis,mit dem ohnehin nicht viel anzufangen war.Doch jetzt hatte Regulo das Geheimnis erkannt.Wollte er seine Figuren auf der Leinwand halten,so musste er ihnen den letzten Pinselstrich versagen.Im Laufe eines Jahres gab er an 50 Figuren dran und nur seine aufrichtigen Freunde wird die Kunde trösten,dass er zur selben Zeit hundert auf die Leinwand brachte.

Da erreichte ihm eines Tages die Einladung eines Kunstfreundes,der ihn bat,einige Tage bei ihm zu verbringen.Regulo liess dem wackeren Mann wissen,dass er mit Freuden komme,packte eine Handvoll Bilder ein,und fuhr damit ab. Als Gast und Gastfreund abends gemächlich beisammensassen,meinte dieser:"Sie haben mich, lieber Regulo,Ihre neue Arbeiten sehen lassen, und ich habe sie bewundert,wie alles was sie erschaffen.Doch das Wichtigste blieb ungesagt,es ist dies: Seit einem Jahr ist die grosse Meisterschaft zu Ihnen gekommen.Sie zeigt sich darin,dass Sie die Bilder nicht mehr bis aufs letzte Tüpfelchen vollenden,sondern in reifer Einsicht es dem Beschauer überlassen,die Voll-

endung vorzunehmen.Dazu gratuliere ich Ihnen,und darauf wollen wir trinken."Regulo hob sein Glas. "Oh wüssten Sie,wie hart mich der Verzicht ankommt. Doch ich muss mir,dass mein Werk bestehe,das Fertige versagen."



"Ja das müssen Sie," entgegnete der Kunstfreund,"und das ist gut so.Übrigend werde ich Ihnen morgen einen besonderen Genuss verschaffen.Es haben sich nämlich im Laufe des letzten Jahres Fremde hier angesiedelt.Ehrbare Leute,die emsig arbeiten und ganz für sich leben.Woher sie kommen,weiss man nicht recht. Die einen sagen,es seien Flüchtlinge,die anderen meinen,es handle sich um eine Sekte.Wie dem auch sei,sie werden prächtige Gestalten darunter finden,lauter Menschen,die danach verlangen,dass Ihr Pinsel sie male."

Am nächsten Morgen näherten sich die beiden langsam der Siedlung.Kaum waren die Besucher angelangt,als ringsherum ein lautes Türenschlagen und Getrappel anhub;von allen Seiten her eilten die Siedler auf die Fremden zu.Wiewohl sie rasch herbeikamen,haftete ihrem Schritt ein eigentümliches Zögern an,und als sie im Kreise umherstanden, schienen sie geradezu betreten.

Regulo verhielt sich aber auch gar zu seltsam,er machte es den Siedlern schwer,mit ihm ins Gespräch zu kommen.Bösen Blickes sah er in die Runde,musterte einen nach dem anderen und murmelte dabei Verwünschungen in seinen roten Bart.Der Gastfreund schämte sich für ihn."So haben Sie doch ein Einsehen,lieber Regulo!"flüsterte er dem Maler zu. Es sind Fremde,die von weither kamen und sich vor unseren Augen unsicher fühlen.Wer weiss,was sie alles zurückgelassen haben!"

Regulo zog die Brauen finster zusammen."Ich weiss,

was sie zurückgelassen haben,und eben darum bin ich ihnen gram.Sie zum Beispiel,"wandte er sich an einen beleibten älteren Herrn,"hatten den Auftrag,einen Zwist beizulegen.Haben Sie es getan?"
Der andere schwieg und blickte verlegen drein.
"Und Sie,"fuhr Regulo auf eine dicke Frau los, "hätten längst zum Arzt gehen sollen,denn Sie leiden an Wassersucht.Wie steht es damit?"
"Danke es geht"erwiderte die Frau,"und ausserdem haben wir hier einen guten Arzt."
"Einen guten Arzt!"höhnte Regulo."Gewiss,ich habe ihn bereits entdeckt,ich kenne ihn ganz genau,aber es ist nicht der Arzt zu dem ich Sie geschickt hatte."Er trat an einen würdigen Fünfziger heran."Sie sind Notar,mein Herr?"
"Ich leugne es nicht,ich über aber zur Zeit meinen Beruf nicht aus"sprach jener vorsichtig.Regulo wartete die Antwort nicht ab,er hatte ein neues,ein altbekanntes Gesicht erspäht."Und Sie junger Mann,zanken sich gern mit Ihrer Frau."
Der Angesprochene errötete."Das ist längst beigelegt,"meinte er und tat einen Seitenblick auf den beleibten älteren Herrn."Sie waren ja selbst so freundlich, Herr Regulo,für einen Friedensstifter zu sorgen."

"Und wie habt ihr mir das gelohnt,ihr alle?" schrie Regulo,blass vor Wut.
"Mässigen Sie sich doch!" versuchte der Kunstfreund einzulenken."Selbst wenn Ihnen die Leute einst unrecht getan haben,sollten Sie nicht so hart mit Ihnen umgehen."
Regulo blickte den anderen traurig an."Wenn Sie wüssten, wie hart man mit mir umgegangen ist,würden Sie kein Wort für die Bösewichter einlegen."

(Fortsetzung 3 Seiten weiter)

....dem vorstand und den mitgliedern der gruppe münchen wünschen wir alles gute

zum weihnachtsfeste

und zum jahreswechsel

gottlieb mährlein
und - heinz fries

münchen,im dezember 1958

In diesem Augenblick trat ein hochgewachsener Mann vor,der ein Senator oder ein hoher Richter sein mochte;dass er Rektor einer Universität war wusste Regulo zu gut."Die Stunde."sprach er,"ist zwar nicht eben glücklich gewählt,ich schmeichle mir nicht,bei Ihnen ein williges Ohr zu finden, doch sei trotzdem unser aller Bitte ausgesprochen. Wir wünschen uns nämlich ein Bild von Ihrer Hand, auf dem recht viele Kinder zu sehen sind.Es versteht sich,dass wir Sie für Ihre Güte und Mühe gebührlich entlohnen werden."

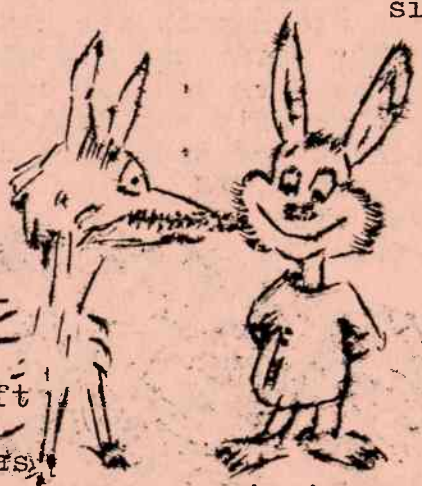
Indem Regulo überdachte,dass er noch nie Kinder gemalt habe, durchschaute er sogleich das listige Anliegen.Den Siedlern war offenbar jeglicher Nachwuchs versagt und nun nofften sie,durch ein Bild ans Ziel Ihrer Wünsche zu gelangen. Der Rektor nahm es für ein gutes Zeichen,dass Regulo schwieg, und fuhr fort: "Wir alle bringen Ihrer sorgfältigen Kunst grosse Verehrung entgegen.Darum müssten die Kinder,die Sie uns malen,sehr genau und bis aufs letzte Tüpfelchen fertig gemalt sein."

"So,"sprach Regulo und lächelte grimmig,"müssten sie das sein?Nun,ich werde mir den Fall überdenken.Sollte keine Antwort kommen,so geben Sie sich selbst die Antwort!"

Mit diesen Worten zog er den Kustfreund fort und liess die Siedler stehen.Der Kunstfreund wusste sich Regulos Verhalten nicht zu deuten,er erkannte den stillen,bescheidenen Maler kaum wieder.Dumpf nahm er es hin,dass Regulo noch am gleichen Tage nach Hause fuhr,ohne sich zu erklären. jedoch nicht,ohne ihn das siebzehnte Bild verkauft zu haben.

In seinem Häuschen angelangt,ging Regulo mit sich zu Rate.Er überlegte,ob er den Ausreißern Kinder nachschicken solle oder nicht.Doch der Kampf,den

er in seinem Herzen ausfocht, entschied sich gegen die Siedler. Anstatt das erbetene Bild zu beginnen, setzte er sich vor die Leinwand und malte ein Tierstück: einen roten Fuchs und einen kleinen Hasen, die so friedlich nebeneinander saßen, als walte nicht die geringste Feindschaft zwischen Ihnen.



Als Regulo das nächstemal in die Stadt ging, waren wie immer die Kinder hinter ihm her und sangen ihren Spottvers: "Maler, Maler, mal uns was, roter Fuchs und kleiner Has!" Darauf hatte Regulo nur geartet. Er trat beim Krämer ein, erstand eine große Tüte mit Leckereien und verteilte sie an die Schreier. Nachdem er auf diese Weise ihr Vertrauen erworben hatte, lud er sie ein, sein jüngstes Bild zu besichtigen. Ein froher Zug bewegte sich auf Regulo's Häuschen zu, und als das Bild gezeigt ward, gefiel es allgemein. Regulo aber ging umher und zeichnete die Kleinen eifrig ab, mit scharfem Auge und spitzem Bleistift. Er prägte sie sich so deutlich ein, daß er hinfort nach Belieben sie in seine Kunst hineinnehmen konnte.

Die nächsten Tag sahen Regulo emsig bei der Arbeit. Er malte ein Bild mit vielen, vielen Kindern, hütete sich aber, sie bis aufs letzte Tüpfelchen zu vollenden. Als das Werk getan war, hing Regulo das Bild an die Wand und wartete seine Zeit ab. Er wartete geduldiger als die Siedler, die unruhig der Kinder harrten, und nahm seinen Vorteil wahr.

Von Zeit zu Zeit sah er nach dem Bilde hin und lächelte schlau. Und dann geschah, was er erwartet hatte: nach und nach fanden sich auf der großen Leinwand alle Figuren ein, die sich aus

seinen Bildern heimlich davongestohlen hatten. Alle,alle kamen sie zurück,der Rektor und das uneinige Paar,der Notar und die wassersüchtige Frau,der beleibte Herr und was dem Maler sonst noch abgekommen war.Wie vom Schicksal zueinander geweht,standen und saßen sie da,mitten zwischen den Kindern,die unbekümmert vor sich hinspielten. Die Kinder waren nicht zu ihnen gekommen, darum hatten sie sich den Kindern zugesellt.Regulo nannte das Bild "Der Menschen Leben" und hatte damit einen großen Erfolg.

Am gleichen Tage,als der Staat das Bild erwarb,schrieb der Kunstfreund an den Maler,es habe sich kürzlich Seltsames zugetragen.Die Siedler,die er mit Regulo zusammen besucht,seien plötzlich verschwunden,ohne die geringste Spur zu hinterlassen.Man müsse annehmen,eine heimliche Weisung habe sie an den Ort zurückberufen, von dem sie gekommen seien,und so war es wohl auch.

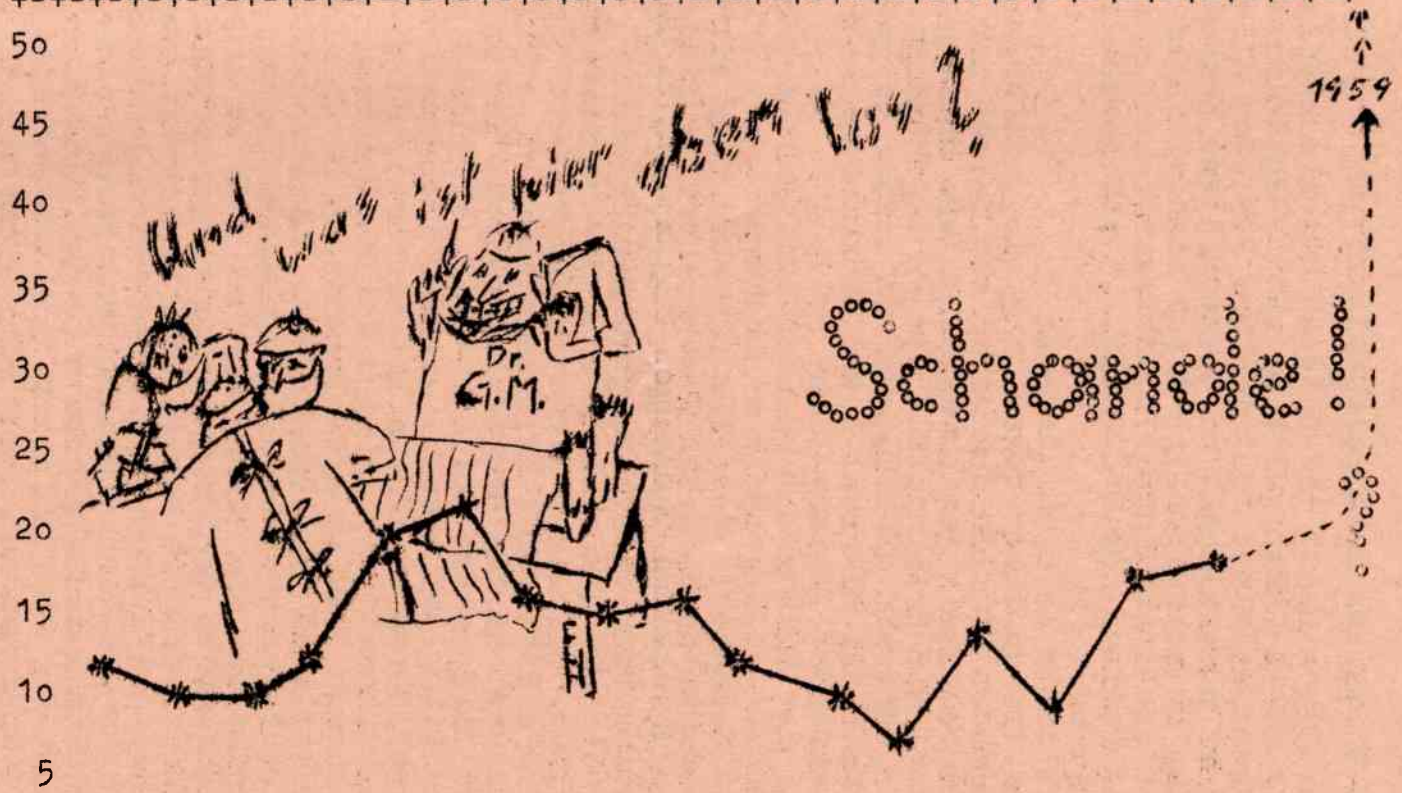
(leicht gekürzt)

Für unsere Fans, die Science Fiction hauptsächlich als Literatur betrachten und die damit verbundenen Probleme an zweite Stelle verweisen, habe ich diese Geschichte herausgesucht. Ich glaube, dass man diese Story jederzeit als SF bezeichnen kann. Sollte ich mich geirrt haben, bitte ich um Berichtigung mit einer definitiven Darlegung.

Die Geschichte habe ich ohne Genehmigung des Verlages abgeschrieben,es lohnt sich daher,nicht gleich jedermann die Story unter die Nase zu halten.

Wer kennt andere Geschichten (wenn möglich etwas kürzer,denn die se habe ich nur der Weihnachtsnummer wegen hereingenommen) für das Mag?

Die "Fieberkurve" des leider oftmals kranken Kindes "Gruppe München"



SF-Film oder Kriminalthriller?

Vor Tagen hatte ich Gelegenheit einen Film der 2o-th Century-Fox zu sehen. Natürlich in Cinemascope und Technicolor. Das wäre allein nicht ausschlaggebend gewesen, diese Betrachtung zu schreiben, ich liess mich vielmehr von der Ankündigung "...nervenreissender als das Cabinet des Dr. Bondi..." zum Besuch verleiten.
Ich hatte es nicht bereut.
Was ich zu sehen bekam, war ein, mit hervorragenden Mitteln, Schauspielern, Tricks und Kameratechnik gemachter....ja was nun eigentlich? Ein Kriminalfilm, wie er angekündigt war, oder ein SF-Film, oder um sicher zu gehen dass nicht die real-isten meckern, ein sehr spannender Fantasy-Film?
Wer den Film nicht gesehen hat, soll den Besuch bei Gelegenheit nachholen.
Die Geschichte des Film ist kurz, aber dafür umsomehr knallig: Ein Wissenschaftler findet den Weg auf elektronischer Basis Körper zu atomisieren um sie an gewünschter Stelle wieder aus den einzelnen Atomen zusammenzusetzen. Bei einem Eigenversuch schleicht sich in die Entmaterialisierungskammer eine Fliege ein und bei der Rematerialisierung hat er einen Fliegenkopf und ein -bein. Die Suche nach der Fliege um eine neuerliche Transportation durchführen zu können ist hervorragend gemacht. Kurz bevor seine unter Mordverdacht stehende Frau in eine Irrenanstalt überführt werden soll (die Geschichte, die sie erzählte glaubte keiner der untersuchenden Beamten) findet man die Fliege. Sie hat sich in einem Spinnennetz verfangen und wird gerade von der Fallenstellerin angefallen. Grauenhaft leise tönen die Hilferufe aus dem Mund des Menschenkopfes und der humanoide Arm streckt sich abwehrend der Mörderin entgegen. Machtlos steht der Kriminalbeamte vor der Tragödie.
Die Schlusspointe aber soll nicht verraten sein. Der Film heisst nach dem Star: Die Fliege

W I R B E A N T W O R T E N L E S E R P O S T

diesmal Heiz Zwack (Dezemberausgabe 1958)

Lieber Heinz! Stimmt, man sollte seinem Hobby Opfer bringen. Nicht nur eines ab und zu, sondern immer. Jedes Hobby ist kostspielig, aber es ist fördernd, erstens, weil der eigene Körper für kurze Zeit wirklich entspannt wird und in unserem Falle zweitens, weil es der Allgemeinheit hilft. Du schreibst in einem Atemzug dass Du nicht so aufopfernd wie andere Mitglieder bist, daher alle 14 Tage den Weg scheust, obwohl Du motorisiert bist und gibst als weiteren Grund die Uneinigkeit im deutschen Fantum an. Dabei scheinst Du zu übersehen, dass gerade diese Unstimmigkeiten entstehen konnten, weil in den einzelnen Gruppen schon keine Zusammengehörigkeit besteht. Zuspätkommer sind wir alle, denn unsere Berufe können wir nicht vernachlässigen, aber warum muss man denn um 22.oo Uhr aufhören? Herr Paech wird sicher entgegenkommend sein, seine (UNSERE!) Bibliothek etwas früher zu beginnen und pünktlich zu beenden. Simple Vorträge hatte es eigentlich nie gegeben, zu schwere eventuell, um es zu einem goldenen Mittelweg zu bringen, einmal im Monat Vorträge NUR FÜR INTERESSENTEN! Das ginge doch? Und die Literaturgattung SF als solche zu behandeln habe ich versucht, ich habe in dieser Ausgabe eine Geschichte die ich als Literatur selbst zur Diskussion stelle. Lasst uns beim nächsten Clubabend darüber sprechen. Komme auch Du, damit wir Deine Meinung darüber hören können. Leider kann der Berg eben nicht zum Abel gehen! Und die Definition "humor in sf" könnte dabei gleichzeitig von Dir gegeben werden. Ist ein Witz, eine Zeichnung, die SF betrifft als solcher zu betrachten? Ich bin überzeugt, das würde alle interessieren. Sicher, man kann seinem Hobby auch zu Hause nachgehen, ohne die Masse, aber wenn z.B. alle guten Christen nur zu Hause beten würden, wäre die Religion dem Untergang geweiht. Und genau so könnte es dem SFCE ergehen. Herzlichst Dein Heinz

Soeben erfahren wir aus gutunterrichteter Quelle, dass ein langjähriges Mitglied der Gruppe München beabsichtigt, aus dem SFCE auszutreten um sich bei Stellaris als Neumitglied zu bewerben. Vermutlich wird es keiner glauben, aber es handelt sich um Lothar Heinecke. Was hat er uns dazu zu sagen? Kurze Stellungnahme erbeten !

Soeben war Waldemar Kumming bei mir (HF) und teilte mir auf Befragen mit, dass Lothar aus anderen Gründen einen Austritt erwägte, jedoch denselben wieder zurückzog. Ob er allerdings zur Stehlaris geht, ist mir unbekannt.

Ich habe heute alle Briefe an unsere Mitglieder, die ich OHNE Porto verschickte wiederbekommen. Die Post nimmt Drucksachen mit dem Vermerk "Porto zahlt Empfänger"anscheinend nur von Firmen an. Ich lege also noch einmal,wenn auch das letzte Mal, das Porto für alle aus. Weil eben Weihnachtszeit ist, ab Ausgabe Januar/Februar bekommen die Rundschrift nur mehr jene Mitglieder,die an einem der Januarabende Porto+Unkostenbeitrag bezahlten. Inkasso von Gottliebs Gattin in spe Inge.(Jetzt bekomme ich schon 4o.)

Walter Ernsting hat also seinen Fanclub gegründet.Wer ist eigentlich von uns noch nicht drin? Im Stile der Schweiz, der neutralsten Gruppe des SFCE,kann ich nur sagen:Hoffentlich keiner!

Leider waren beim letzten Gruppenabend (19.12.) so wenig Mitglieder, dass ich diese Ausgabe allein fertigstellen muss. Keine Manuskripte, Beiträge oder Stellungnahmen, es ist schon ein lahmer Haufen, die Gruppe München,oder nicht?

Wollen wir WE beim ersten Schnee einmal überfallen.Vielleicht hält er dann einmal sein Wort und es trifft ihn der Schlag.(Könnte von Hurricane sein, ist aber diesmal von mir.HF) Oder?

Und damit Schluss,auf Wiederlesen im Februar 59